

Rosa Preis für Rosa von Praunheim

Zum 30. Mal „Gay in May“

S. OSNABRÜCK. Der Regisseur Rosa von Praunheim erhält in diesem Jahr anlässlich der schwul-lesbischen Kulturtag „Gay in May“ den Rosa-Courage-Preis. Die Auszeichnung geht an den Mann, der in den 1970er Jahren den Anstoß zur politischen Homosexuellenbewegung in Deutschland und auch für „Gay in May“ gab.

Seine aufsehenerregende Dokumentation „Nicht der Schwule ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt“ von 1970 führte in den Folgejahren zur Gründung verschiedener Aktionsgruppen Homosexualität in zahlreichen deutschen Städten. In Osnabrück ging die Initiative als „Rosa Flut“ 1978 erstmals mit einer Veranstaltung in die Öffentlichkeit. Es war die Geburtsstunde von „Gay in May“.

Einfach war es in den Anfangsjahren nicht. Öffentliche Plakatflächen wurden an Homosexuelle nicht vermietet. Deshalb wurden die Veranstaltungen wild plakatiert. „Zum Plakatekleben mussten immer drei zusammen unterwegs sein“, werden einstige Akteure zitiert: „Einer, der klebte, einer der aufpasste, ob die Polizei kommt, und einer, der bei laufendem Motor



Der Regisseur Rosa von Praunheim. Foto: Archiv

für die schnelle Flucht im Auto saß.“

Seither hat sich viel getan: Inzwischen übernimmt der Osnabrücker Oberbürgermeister die Schirmherrschaft für die Kulturtag. Der Rosa-Courage-Preis, mit dem in diesem Jahr zum 17. Mal großes Engagement für schwul-lesbische Belange geehrt wird, wird nicht mehr in kleinem Kreis im Ledenhof verliehen, sondern mit einer großen Feierstunde im Friedenssaal.

Heute ist „Gay in May“ die älteste Veranstaltungsreihe dieser Art in Deutschland. Unter dem Motto „30 Jahre

und kein bisschen leiser“ finden zwischen 19. April und 12. Juni mehr als 50 Veranstaltungen statt. Das Programm findet erstmals in Verantwortung des im vergangenen Jahr gegründeten Vereins Gay in May statt. Zwölf Aktive um den Vereinsvorstand Marc Langer, Matthias Reiser und Marvin Ross haben daran mitgewirkt.

In Zusammenarbeit mit der ökumenischen Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) hat sich „Gay in May“ auch an einige Programmpunkte beim Katholikentag angeschlossen, etwa bei der Podiumsdiskussion „Das Schweigen brechen. Sexuelle Gewalt in der Kirche“.

Die streitbare Theologin Dr. Uta Ranke-Heinemann ist schon vor dem Katholikentag zu Gast in Osnabrück. Die Autorin des Buches „Eunuchen für das Himmelreich“ referiert zum Thema „Katholische Kirche und Homosexualität“.

Anderen Unterhaltungswert bietet ein selbstironischer Workshop zur Einführung in die schwulen Grundtechniken „Stöckeln, Fächern, Boaschmeißen“.

Programm ab Mitte März unter www.gayinmay.de